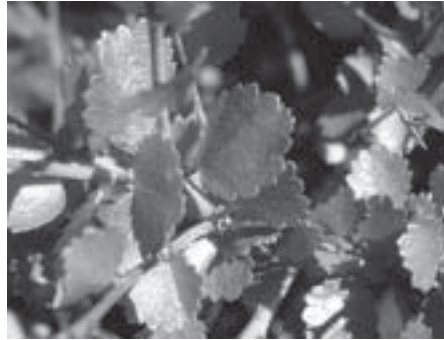


# Die Bedeutung der Moore für den Landkreis WM-SOG

Aufgrund der klimatischen und topographischen Gegebenheiten im Landkreis Weilheim-Schongau zählen unsere Moore auch aus bayernweiter Sicht zu den zentralen Objekten des Arten- und Biotopschutzes und sind damit überregional bedeutsam. Diese Feuchtgebiete beherbergen aufgrund ihrer extremen Umweltbedingungen eine Vielzahl von geschützten und seltenen Tier- und Pflanzenarten, für die wir nicht nur laut bayerischer Verfassung einen Auftrag zur Sicherung und Bewahrung haben.

Der überwiegende Teil der Moore wurde bereits in den vergangenen hundert Jahren entwässert, aufgedüngt oder aufgefördert. Insbesondere die landwirtschaftliche Intensivierung seit den 1960er Jahren und das Brachfallen von Grenzer-



**Die Zwergbirke hat sehr kleine, fast runde Blätter mit gelblicher Herbstfärbung. Dieses nur bis 50 cm hohe Zwerggehölz, das sich vor allem auf Moorflächen wohl fühlt, ist bei uns im Landkreis im Schwarzlaichmoor anzutreffen.**

tragsstandorten führten zu einer massiven Beeinträchtigung und Zerstörung unserer Moore.

Moore erfüllen aber auch einen wichtigen Beitrag zur Wasserretention. Untersuchungen haben gezeigt, dass bei lokalen Starkregen-Ereignissen die

Wasserspeicherung in intakten gegenüber entwässerten Regenmooren wesentlich besser ist. Die Abfluss-Spitzen fallen bei weitem nicht so hoch aus. Wäre es unter diesen Gegebenheiten nicht sinnvoll, anstelle von immer höheren Dämmen und weiteren landschaftsverschandelnden Regenrückhaltebecken in die Renaturierung von Mooren zu investieren?

Leider sind der Wasserwirtschaft hier die Hände gebunden, weil sie für Wasserrückhaltung auf flussfernen Flächen keinen Auftrag und keine Mittel zur Verfügung hat. Dies lässt sich aber politisch sehr wohl ändern. Der Bund Naturschutz wird sich hierfür nachhaltig einsetzen.

*Helmut Hermann,  
Kreisgruppe WM-SOG*

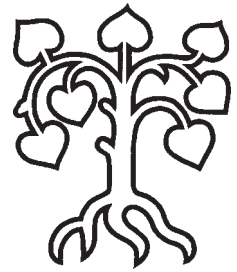
Schwarz-rote Koalitionsvereinbarung:

## Mehr Gefahren statt Chancen für den Lebensstandort Deutschland

Trotz einiger positiver Lichtblicke bewertet der Bund Naturschutz die schwarz-rote Koalitionsvereinbarung kritisch. „Die Fortführung der ökologischen Steuerreform wurde einer Erhöhung der Mehrwertsteuer geopfert, es gibt nach wie vor keinen consequenten Klimaschutz, der Schutz für bäuerliche Landwirtschaft und Verbraucherinteressen soll zugunsten der Förderung genmanipulierter Lebensmittel abgebaut werden“, kritisiert der BN-Landesvorsitzende Prof. Hubert Weiger. Dadurch werde die Chance vertan, mit einer konsequenter Natur- und Umweltpolitik Arbeitsplätze zu schaffen um die Lebensqualität auch für kommende Generationen zu erhalten.

In verkehrspolitische Prestigeprojekte sollen weitere Milliarden Euro fehlinvestiert werden. Als Lichtblick wertet der Bund Naturschutz, dass wenigstens der ohnehin schon defizitäre Atomausstieg erhalten bleibt und die von der CSU geforderte Kanalisierung der frei fließenden Donau zwischen Straubing und Vilshofen nicht im Koalitionsvertrag enthalten ist. „Auch die Sicherung des ‘Grünen Bandes’ als Teil des nationalen Naturerbes ist ein deutlicher Schritt nach vorne“, so Weiger. „Die Aufstockung des CO<sub>2</sub> – Gebäudesanierungsprogramms ist nicht zuletzt auch ein Erfolg der Arbeit des Bundes Naturschutz für den Klimaschutz“, so Sebastian Schönauer, stellvertretender BN-Vorsitzender, der auch das Bekenntnis zur eigenständigen Entscheidung der Kommunen bei der Wasserversorgung begrüßte.

LFGS



**Bund Naturschutz  
Kreisgruppe WM-SOG**  
Hofstraße 6, 82362 Weilheim  
Tel.: 0881/2995  
Fax: 0881/927 83 45

**email:**  
[bn.weilheim@t-online.de](mailto:bn.weilheim@t-online.de)  
[www.weilheim-schongau.bund-naturschutz.de](http://www.weilheim-schongau.bund-naturschutz.de)



Dezember 2005

### Wald-Weihnacht im Schwarzlaich-Moor

Treffpunkt: Hohenpeißenberg, Haus der Vereine

*Nähere Informationen  
bitte der Tagespresse  
entnehmen!*

## Jeder dritte Baum...

Etwa ein Drittel aller Waldbäume in Bayern ist deutlich geschädigt. Im Vergleich zum Jahr 2004 ist zwar eine leichte Verbesserung eingetreten, aber die Waldschäden verharren immer noch auf einem hohen Niveau. Viele Bäume sind aufgrund des extremen Jahrsommers 2003 nachhaltig geschädigt. So haben bei Eichen und Kiefern die Schäden im Vergleich zum Vorjahr sogar zugenommen. „Der hausgemachte Klimawandel, vermehrte extreme Witterungsereignisse und Luftschadstoffe setzen den Wäldern Bayerns nach wie vor stark zu. Bedrohlich sind insbesondere die dramatischen Stickstoffeinträge, eine Zeitbombe, die bereits seit Jahren immer lauter in den Waldböden tickt und unsere Trinkwasservorkommen gefährdet“, warnt Hubert Weiger.

### **Borkenkäfer immer mehr im Kommen**

In vielen Gegenden Bayerns (z. B. in Westmittelfranken) vernichten die Borkenkäfer auch heuer wieder großflächig Fichtenforste. Die ungezügelte Insektenvermehrung ist eine direkte Folge der Klimaerwärmung.

### **Das Fass droht überzulaufen**

Während Stickstoff früher als Dünger hoch geschätzt wurde, hat er sich heute zum Schadstoff Nummer 1 für Waldböden und Waldgesundheit entwickelt. Stickstoffeinträge führen zu Bodenversauerung, Verlust der Artenvielfalt und Grundwassergefährdung. Die Verursacher der Stickstoffeinträge sind Verkehr und Landwirtschaft.

### **Waldumbau notwendiger denn je**

Angesichts von 300.000 ha Fich-

ten-Monokulturen in Bayern gibt es hier noch einen gewaltigen Investitionsbedarf. In reinen Fichtenforsten wird deutlich mehr Stickstoff ins Grundwasser ausgewaschen.

### **Waldmonitoring als unerlässliche Vorsorge**

Für die Feststellung der Waldschadensentwicklung ist es unerlässlich, dass die sichtbaren Baumschäden jährlich beurteilt werden. Der BN fordert deshalb, dass die Bayerische Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft vermehrt Monitoring-Aufgaben übernimmt bzw. intensiviert. „Wer heute an der falschen Stelle spart, handelt nicht nachhaltig, sondern lässt die dadurch entstehenden Schäden künftige Generationen bezahlen“, stellte dazu Hubert Weiger fest.

*Dr. Ralf Straußberger*